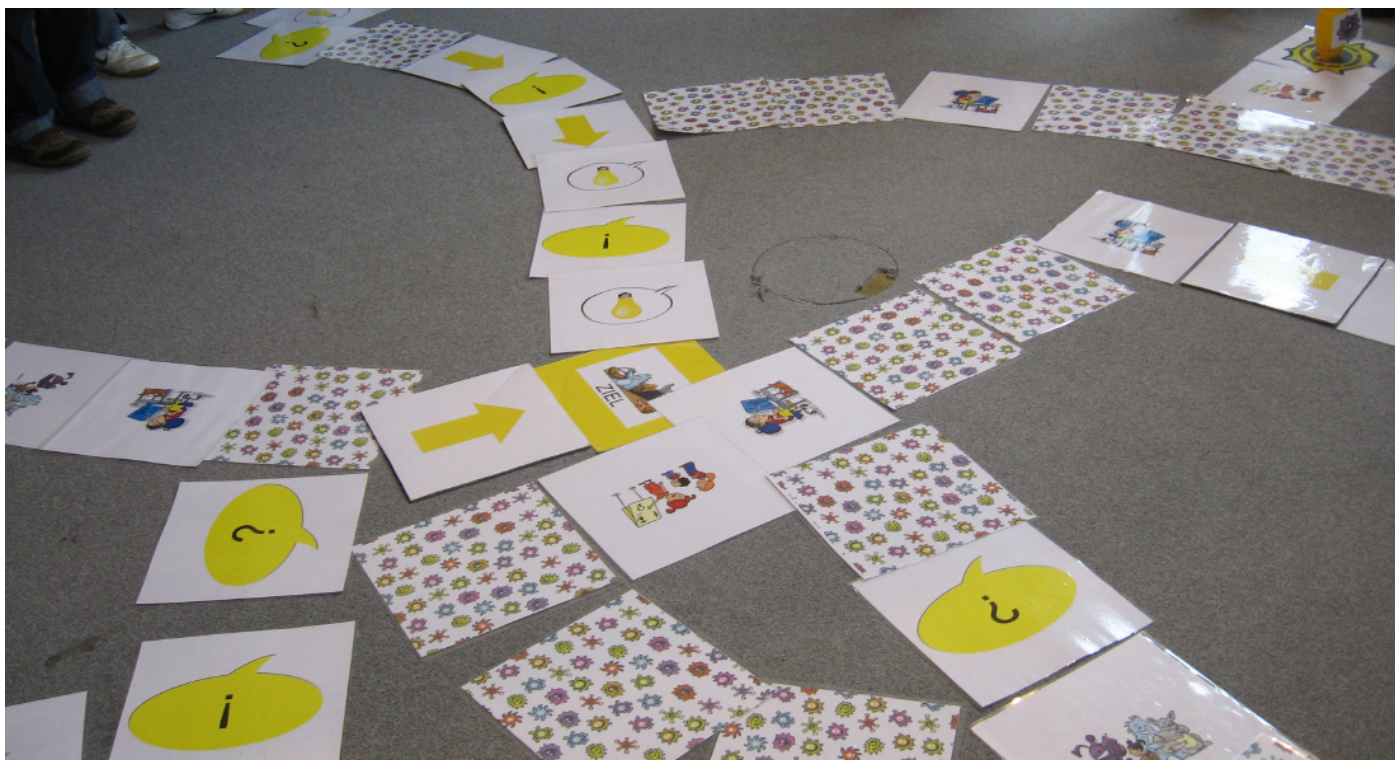


DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! NR. 156

Mittwoch, 1. Oktober 2008

VIELE WEGE FÜHREN ZUM ZIEL!



Das Medienspiel der 3a der Hauptschule Langenlois als Symbol für die vielfältigen Wege der Demokratie.

„KOMPROMISS“: LÖSUNG EINES PROBLEMS?

Jugendliche versuchen herauszufinden, was
„Kompromiss“ bedeutet!



Gregor (12), Melanie (12) Philipp (13), Julia (12),
Lorenz (13)

Ein Kompromiss ist die Lösung eines Konfliktes. Ein Konflikt ist eine Meinungsverschiedenheit zweier oder mehrerer Personen. Bei einem Kompromiss sind im Idealfall am Ende alle Beteiligten zufrieden.

Hier ein Beispiel: Bettina möchte heute ins Kino gehen, aber ihre Mutter erlaubt es nicht, da sie ihre Hausaufgaben noch nicht erledigt hat. Daher schlägt Bettina vor, dass sie die Hausaufgaben bis Montag sicher erledigt hat. Das Mädchen darf durch den Kompromiss doch ins Kino gehen. Kompromisse sind also nützliche Lösungen bei verschiedenen Meinungen.

In unklaren Situationen ist es nicht einfach Kompromisse zu schließen! Dennoch ist es oft wichtig Kompromisse einzugehen, da es sonst zu keiner Lösung kommen kann.



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

WAS BEDEUTET PARTIZIPATION?

Ist die Meinung von jedem wichtig?



Lukas (12), Nejra (12), Thomas (12), Bettina (12), Verena (12), Ulrich (13)

Partizipation bedeutet Teilnahme, Teilhabe, Mitmachen und auch Beteiligung. In der Klasse beteiligen sich alle, wenn die Lehrerin über ein Thema spricht. Bei der Klassensprecherwahl partizipieren alle Schüler indem sie ihre Stimme abgeben. Zu Hause ist es so, dass alle Familienmitglieder sich an einem Thema beteiligen. Aber es ist normalerweise jede Stimme wichtig, egal ob groß oder klein. Jeder sollte seine Meinung klar darlegen. Das ist wichtig, weil wenn jemand seine Meinung nicht klar darlegt, dann kann sie auch nicht berücksichtigt werden.

Als Bürger kann man bei der Wahl mitbestimmen. Man kann zum Beispiel alle paar Jahre eine neue Regierung wählen. Diese Art der Partizipation ist allerdings erst ab 16 Jahren möglich.

Demonstrationen empfinden wir manchmal als sinnvoll, manchmal als störend. Sie sind aber wichtig, wenn sich das Volk zum Beispiel für Tierschutz einsetzt. Indem die Menschen auf ihr Anliegen aufmerksam machen, haben sie auch schon am politischen Geschehen teilgenommen.

Für uns ist es wichtig mitzubestimmen, weil wir zum Beispiel nicht wollen, dass ein schlimmer Schüler Klassensprecher wird. Er würde seine Aufgabe nicht erledigen, und dafür ist er ja schließlich gewählt worden.

MINDERHEIT

Der Demokratie-Experte Patrik Eisengraben berichtet darüber, was „Minderheit“ bedeutet.

Wir haben heute einen Stargast zu uns eingeladen. Professor Patrik Eisengraben erklärte uns die Merkmale einer Minderheit:

„Minderheiten sind Gruppen von Menschen, die bestimmte Eigenschaften haben, zum Beispiel eine bestimmte Religion, Herkunft oder politische Meinung, und zahlenmäßig weniger sind als die andere, größere Gruppe Menschen im selben Land.

Minderheiten, die durch das Gesetz anerkannt werden, erhalten besondere Rechte. In vielen Staaten sind Minderheiten durch Gesetze geschützt. Diese Gesetze bewahren die Mitglieder einer Minderheit davor, von der Mehrheit ungerecht behandelt zu werden, nur weil sie „anders“ sind.

In den meisten Staaten dürfen zum Beispiel religiöse Minderheiten ungehindert ihre Religion ausüben, auch wenn die Mehrheit der Menschen im jeweiligen Staat einer anderen Religion angehören.

Politische Minderheiten dürfen in vielen Staaten ihre Ansichten verbreiten und Parteien gründen. Dadurch sind auch sie oft im Parlament oder in der Regierung vertreten und können sich dort direkt für ihre Interessen einsetzen.

Wir danken Herrn Professor Patrik Eisengraben für das Interview und den ausführlichen Beitrag zu unserem Artikel.



Florian (12), Patrik (12), Daniel (13), Patrick (13), Besjon (13)

MEHR MEHRHEIT FÜR ALLE!

Warum es wichtig ist die Mehrheit, aber auch die Minderheit zu beachten.



Manuel (13), Sergen (12), Clemens (13), Andreas (13), Lukas (13) und Kevin (13)

Was ist eine Mehrheit?

Bei der Mehrheit unterscheidet man zwischen einfacher Mehrheit, qualifizierter Mehrheit, relativer- und absoluter Mehrheit.

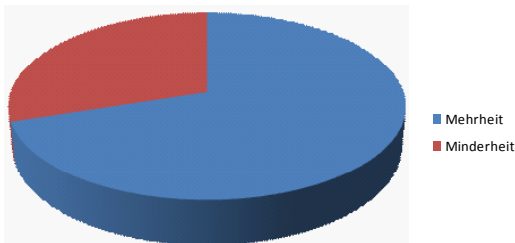
Bei der relativen Mehrheitswahl genügt zum Beispiel die einfache Mehrheit. Bekommt ein Kandidat z.B. 40% der Stimmen, ein Kandidat 30% und ein weiterer 20%, dann ist jener mit 40% Gewinner.

Bei der absoluten Mehrheitswahl braucht der Kandidat oder die Kandidatin mindestens 50% der Stimmen. Kann niemand im ersten Wahlgang diese Marke erreichen, so kommt es zu einer Stichwahl, bei der nur mehr jene beiden antreten dürfen, die im ersten Wahlgang die relativ meisten Stimmen hatten.

In unserer Schule müssen wir auch nicht selten selber abstimmen bzw. entscheiden.

Beispielsweise bei einer Klassensprecherwahl, bei der Verschönerung der Schule oder wo ein Wandertag bzw. Ausflug stattfinden soll.

Wir finden es wichtig, dass die Mehrheit entscheidet, aber die Minderheiten sollten ebenfalls berücksichtigt werden. Wenn man die Mehrheit immer ohne Rücksichtnahme auf die Minderheit entscheiden lässt, dann kommt es zu Streit.

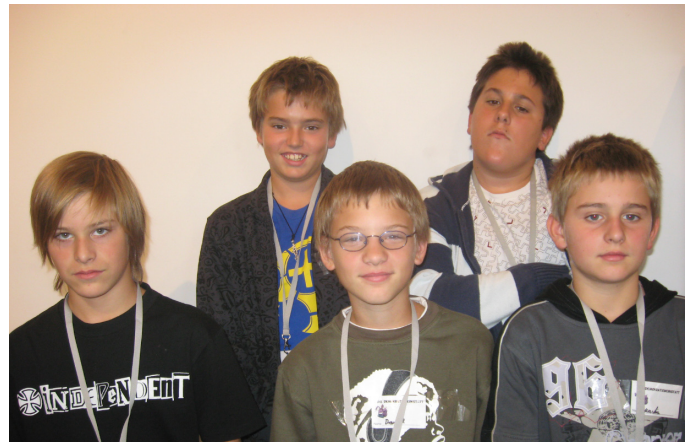


WENN MAN ABSTIMMT...

...sollte jeder seine eigene Meinung haben und dazu stehen!

Abstimmung ist, wenn nicht eine Person bestimmt, sondern alle Beteiligten bestimmen. Abstimmung ist zum Beispiel, wenn man in ein Wahllokal geht und seine Stimme abgibt. Abstimmung ist, wenn alle eine eigene Meinung haben und diese sagen oder vermitteln können und gemeinsam über den besten Vorschlag abgestimmt wird.

An einem Sitzungstag des Nationalrats müssen viele Entscheidungen getroffen werden, hauptsächlich müssen Gesetze beschlossen werden. Die Abstimmung erfolgt durch Aufstehen von den Sitzen oder durch Heben der Hand. Wer nicht abstimmen möchte, muss daher vor der Abstimmung den Plenarsaal verlassen.



Felix (13), Raphael (12), Daniel (12), Daniel (13), Martin (12)

Unsere Meinung über Abstimmungen: Wir machen z.B. bei der Klassensprecherwahl eine Abstimmung. Dieses Jahr haben wir einen fairen Klassensprecher gewählt. Die Meinung unserer Klasse ist wichtig für den Klassensprecher. Bei der Klassensprecherwahl haben wir einen Zettel ausgefüllt und den Namen des Schülers darauf geschrieben. Dann hat unsere Lehrerin die Zettel abgesammelt und dann die Namen der Schüler auf die Tafel geschrieben. Der Schüler mit den meisten Stimmen hat gewonnen.



Die ganze Klasse vor dem österreichischen Parlament.



Journalisten bei der Recherche.



„D'ehre...“



Der sogenannte „Fingerstern“.



Oben und unten: die SchülerInnen der 3a beim Medienspiel.



Tschüss!
Schön, dass ihr in der
Demokratiewerkstatt gewesen seid,
Bis zum nächsten Mal!

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber,
Verleger, Hersteller:
Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Dematiebewusstsein.
Partizipationswerkstatt.



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

3a/ HS Langenlois/ Kaserngasse 2/ 3550 Langenlois:
Angerer Clemens, Brunner Lukas, Caf Sergen,
Eckharter Raphael, Eisengraben Patrik, Fuger Florian,
Gutleder Patrick, Hager Felix, Hajdari Besjon, Höbart
Daniel, Hufnagl Gregor, Kral Andreas, Krammer
Kevin, Kroneder Thomas, Öhlzelt Martin, Pass Lorenz,
Pass Lukas, Quixtner Philipp, Skumantz Daniel, Unger
Ulrich, Fuchs Melanie, Geisberger Verena, Gugerell
Bettina, Königshofer Julia, Sarac Nejra;